



Bund der Steuerzahler stellt sein 44. Schwarzbuch vor / Staatswirtschaft im Fokus / Neue Online-Plattform www.schwarzbuch.de am Start!

Eine Edelmülltonne für 1.258 Euro, eine Fischtreppe ohne Fische für 103.000 Euro – und vier Millionen Euro für eine neue Brücke ohne Anschluss:

Das 44. Schwarzbuch faßt **Steuergeldverschwendung quer durch die Bundesrepublik** zusammen.

Das nordrhein-westfälische Herford schätzte die Kosten für den Rathausumbau „Pi mal Daumen“ auf 450.000 Euro. Trotz unvollständiger Zahlen stimmte der Stadtrat zu – aktuell liegen die Baukosten bereits bei 660.000 Euro.

Die Stadt Boizenburg in Mecklenburg-Vorpommern kaufte eine Scheune als Lagerraum für Material der Freiwilligen Feuerwehr. Der Skandal: Die 30.000-Euro-Scheune ist einsturzgefährdet – niemand hatte sie sich vorher von innen angeschaut!

Kostenexplosionen, Fehlplanungen und Politikwerbung de luxe stehen auf der Agenda des Bundes der Steuerzahler (BdSt), der insgesamt **110 exemplarische Fälle** auf kommunaler, Landes- sowie Bundesebene recherchiert hat.

Darüber hinaus dokumentiert das Schwarzbuch „Die öffentliche Verschwendung 2016/17“ durch

zahlreiche Erfolgsfälle, wie der Verband dank konsequenter Kritik Steuergeld retten konnte.

Bei der Präsentation stellte BdSt nachdrückliche Forderungen an Politik und Verwaltung und legte konkrete Lösungsvorschläge vor.

Staatwirtschaft im Fokus

Für das neue Schwerpunkt-Kapitel beleuchtet der Bund der Steuerzahler die riskante Staatwirtschaft. Ob Regionalflughäfen, Landgestüte oder Staatsbrauereien: Der BdSt-Rechercheverbund deckt auf, wie sich die Bundesländer wirtschaftlich engagieren – und woran sie scheitern.

Das Schwarzbuch analysiert die wesentlichen Probleme der mehr als 1.400 Staatsbetriebe der Bundesländer. Diese Unternehmen, die insgesamt rund 108 Milliarden Euro Schulden angehäuft haben, fallen durch **fragwürdige Geschäftstätigkeiten** auf.

Viele arbeiten unrentabel, sind hoch verschuldet und werden mit Steuergeld künstlich am Leben gehalten, faßt der BdSt mit Blick auf Negativ-Beispiele wie den Chaos-Flughafen Berlin Brandenburg oder die Landesbanken zusammen.

Deshalb fordert der BdSt. zwei wesentliche Prinzipien der Marktwirtschaft ein: Private Unternehmen, die einen Großteil ihrer Gewinne über Steuern abführen, müssen darauf vertrauen können, daß der Staat nicht als Wettbewerber gegen sie auftritt.

Zudem muß das wirtschaftliche Risiko bei Investoren bleiben und darf nicht beim Steuerzahler landen! Mit dem 10-Punkte-Plan zur Eingrenzung der Staatwirtschaft gibt der BdSt. der Politik konkrete Lösungsvorschläge an die Hand. Kritik und Lösung aus einer Hand – und auf [www.sc
hwarzbuch.de](http://www.schwarzbuch.de)

Chroniken ausgewählter Fälle, Making-ofs unserer Recherchen in einzelnen Regionen – jeder interessierte Bürger kann sich ein Bild über das Schwarzbuch hinter den Kulissen machen und interaktiv dabei sein.

Wo genau wie viel Geld sorglos ausgegeben wurde, erfahren Nutzer in unserem „Verschwendungsatlas“, der permanent aktualisiert wird.

Zudem gibt es die Möglichkeit, über „Die 10 schlimmsten Verschwendungsfälle“ abzustimmen und das Deutschland-Ranking fortwährend zu verändern.

(Bund der Steuerzahler Deutschland e.V.)